



Hilal Sezgin

Wieso? Weshalb? Vegan!

S. Fischer 2016 • 301 S. • 12,99 • 978-3-7335-0228-7



Hilal Sezgin und ihrem Buch „Landleben“ habe ich es zu verdanken, dass ich mich der veganen Lebensweise zugewandt habe. Ich könnte aber auch sagen, Hilal Sezgin hat es mir eingebrockt, denn das Leben ist seither nicht einfacher geworden.

Damit meine ich weniger, dass ich manchmal nicht weiß, was ich essen soll, manchmal Sehnsucht nach Käse habe, die vegane Ernährung etwas mehr Arbeit macht und mehr Planung und Gedanken erfordert. Die vegane Lebensweise umfasst aber nicht nur die Ernährung, es geht auch um Kosmetik (in meiner Lieblingshautcreme ist Honig!), um Lederschuhe, Schafwolle (ich bin leidenschaftliche Strickerin!) und um manches mehr. „Man“ (vor allem in meiner Altersklasse, der das schwer zu vermitteln ist) fühlt sich oft isoliert, missverstanden und es tut einfach weh zu sehen, wie wenig wahrgenommen wird, was die „normale“ Lebensweise für Nachteile für Mensch und Tier und Umwelt bringt und wie intelligente und empathische Menschen sich von den Begriffen „Bio“, „Tierwohl“, „artgerechte Haltung“ etc. besänftigen lassen, ohne zu hinterfragen, was das im Einzelfall – und vor allem, wie wenig das bedeutet. (Es gibt Kommissionen, die sich darum kümmern, das Image der Tierhaltung mit gut gewählten Begriffen positiv zu verändern.)

Hilal Sezgin ist Journalistin und Schriftstellerin und hat mehrere Themen drauf. Sie hat sogar einen Krimi geschrieben, über den Islam, über Frauen, vor allem aber über Tiere. Als sie Philosophie studierte, war Tierethik ein relativ neues Thema, mit dem sie sich gründlich auseinandergesetzt hat. Vor ein paar Jahren ist sie von der Großstadt aufs Land gezogen, lebt dort mit Tieren. Und kann ganz wunderbar davon erzählen.

Das hier vorliegende Buch gilt als Jugendbuch. Das bitte ich nicht misszuverstehen, denn wenn von Kinderbüchern die Rede ist, wird oft der umfassendere Begriff „Jugendbuch“

verwandt. Das hier ist kein Kinderbuch! Weder inhaltlich noch sprachlich ist es für Kinder geeignet. Wie jedes gute Jugendbuch ist es aber auch für Erwachsene mit Gewinn zu lesen, ist eine großartige Einführung in „warum vegan“.

Es gibt mehrere gute Gründe für die vegane Lebensweise. Zuallererst fallen einem die Tiere ein, die heutzutage in grauenvoller industrieller Massentierhaltung – oder auch Intensivhaltung genannt – gehalten werden. Im Prinzip weiß das jeder oder kann es zumindest wissen, denn es gibt genug Berichte, Dokumentarfilme, Bücher und andere Informationsmöglichkeiten. Aber man schaut gern weg, vergisst oder verdrängt es wieder. Auch mir geht es oft so, insofern ist es gut, es immer mal wieder zu lesen – mit anderen Worten, anderen Beispielen, anders formulierten Argumenten.

Von all den guten Gründen, die für eine vegane Lebensweise sprechen, sind Hilal Sezgin wohl die Tiere am nächsten. Der Großteil des Buches handelt von ihnen. Und es fängt „schön“ an, nämlich indem davon erzählt wird, wie Tiere sind, was sie können, was sie empfinden, was sie mit den Menschen verbindet. Das ist weit mehr, als man gemeinhin so denkt. Das liest man gerne, mit großer Anteilnahme, Rührung und Freude. Doch dann kommt's dicke! Was macht der Mensch mit „Bruder Tier“? Zumindest mit den Tieren, die willkürlich Nutztiere genannt werden, dazu kommen die Labortiere, zu denen z.B. auch eigens gezüchtete Beagles gehören, die eigentlich zu unseren gehätschelten Lieblingen gehören?

Hilal Sezgin beschreibt das alles in einer Offenheit, die ich aber dennoch nicht schonungslos nennen möchte. Sie ist sich dessen bewusst, was sie damit möglicherweise bei ihren jugendlichen Lesern auslöst. (Ihre Mutter hat sie deswegen auch gescholten.) Auch wenn ein 9-jähriger Junge aus ihrer Bekanntschaft sagt: „Ich will die Wahrheit wissen“, so will das längst nicht jede/r und wenn doch, dann manchmal auch aus Unwissenheit.

Auch wenn die Tierrechtlerin klagt, so klagt sie dennoch nicht an. Sie macht es sich mit ihrer Kritik an unserer „veralteten Ethik“ (sage ich jetzt mal so) nicht einfach, sondern sie ist sehr differenziert, sehr gründlich, betrachtet die Probleme von allen Seiten und ist alles andere als naiv oder „extrem“. Gleichwohl will sie etwas ändern und ermutigt ihre jugendlichen Leser, denen es sie sprachlich und begrifflich nicht einfach macht; sie setzt schon einiges an Bewusstsein voraus, sich an dieser Veränderung zu beteiligen. Die Ratschläge, die sie gibt, sind keine „Schläge“, sondern sind sehr realistische Tipps, wie man in kleinen Schritten, ohne sich aufzudrängen, ohne Übereifer, sich daran beteiligen kann, eine allmähliche Veränderung herbeizuführen. Schließlich ist die Menschheit auch mit anderen, durchaus vergleichbaren Problemen – z.B. was Sklavenhandel, Frauenrechte – betrifft, ein Stück weiter gekommen. Ethik ist kein feststehender Begriff, sondern es gibt zum einen verschiedene Anschauungen,

geprägt durch verschiedene philosophische Schulen und zum anderen ändert und entwickelt sich der Begriff und ist abhängig vom jeweiligen Bewusstseinsstand.

Es geht nicht nur um die Tiere, sondern auch um Politik und Ökologie, um Welternährung und Klimaveränderung. Diese Themen sind wesentlich kürzer, aber dennoch ausführlich genug behandelt. Hilal Sezgin spricht nicht nur aus eigener Erfahrung, sondern gibt viele weiterführende Hinweise auf Bücher, Artikel, Filme, Internetadressen.

Wer diese Einführung liest – und ich kann nur empfehlen, das zu tun – bekommt viele Informationen, Denkanstöße, eine kleine Einführung in Ethik, Ermutigung und Lust darauf, auch ihre anderen Bücher zu lesen.